

Wir haben Bedenken!

Rede zum Doppelhaushalt 2020/2021

Hameln 20.03.2020

Liebe Mitbürger, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, liebe Ratsmitglieder,

Dieses Jahr ist besonders, nicht nur weil Covid-19 die Ratsabstimmung zum Doppelhaushalt beeinflusst hat sondern auch weil es Auswirkungen auf die Inhalte geben wird, ohne dass wir deren Umfang auch nur annähernd abschätzen können.

Was abschätzbar ist, dass sich die Haushaltssituation weiterhin verschlechtern wird. Unter diesen Rahmenbedingungen halten wir eine finale Verabschiedung des Doppelhaushalts für falsch.

Natürlich muss - und das gerade in der aktuellen Pandemie Situation – die Stadt handlungsfähig bleiben. Das heißt, das Tagesgeschäft und situationsbedingte Ausgaben durch Beschluss bis zum offiziell erklärten Pandemie-Ende genehmigt werden müssen. Alle Maßnahmen und Investitionen, die nicht aus einer akuten Situation indiziert sind, würden unserer Meinung nach bis zu einem finalen Haushaltsbeschluss geschoben.

Dass es im Verwaltungsausschuss, bei einer Enthaltung zu einem Kompromissbeschluss zum Haushalt 20/21 gekommen ist, bedeutet leider dass damit auch alle im VA nicht stimmberechtigten Fraktionen und Ratsmitglieder in die Verhandlungen und die Kompromissfindung mit einbezogen wurden. Wir sehen somit auch nicht dass wir den Entscheidungen folgen müssen und folgen würden.

Häufig stößt uns auf, dass an vielen kleinen Themen Einsparungen verwaltungsseitig angeboten werden, bei größeren Ausgaben (Marketingkosten und Projektdauer, Zuschüsse zum Erwerb von Begegnungsstätten...) es nicht groß diskutiert wird bzw. für einsparungsrelevant gehalten wird.

Was unsere Fraktion, die Fraktion Frischer Wind/PIRATEN betrifft, wurden kaum Punkte unserer Vorschläge zu Einsparmaßnahmen aufgegriffen, einige Vorschläge, die auch von anderen Fraktionen lanciert wurden, haben aber schließlich zumindest anteilig Eingang gefunden.

Wir engagieren uns dafür, dass Hameln sich weiterentwickelt, aber es muss heute und auch in Zukunft für alle bezahlbar bleiben. Schon jetzt hat Hameln mit die höchsten Grund- und Gewerbesteuersätze in Niedersachsen. Da es in der aktuellen Situation aber keine anderen Alternativen gibt, stimmen wir jedoch der Anhebung der Grundsteuersätze A/B zu.

Trotzdem wird die Verschuldung weiter signifikant ansteigen. Natürlich kann man diesen Weg verfolgen und argumentieren das Anlagewerte geschaffen werden. Diese müssen aber unterhalten, Instand gesetzt und abgeschrieben werden. Man hört schon Gemunkel, das es uns richtig schlecht gehen muss, damit man z. B. vom Bundehilfsprogramm für überschuldete Gemeinden partizipieren kann. Das ist ein falscher und steiniger Weg und wir wissen, dass wir dort noch nicht sind.

Investitionen in Feuerwehren (bei gleichzeitiger Reduktion von Standorten) anstelle des Baus mehrerer Kunstrasenplätze, die Sanierung und Erweiterung von Schulgebäuden, der Schaffung von Betreuungsplätzen werden wir unsere Zustimmung nicht verwehren auch wenn unserer Ansicht nach bei der Planung manchmal zu fokussiert agiert wird.

Bei der Altstadtsanierung, der Umgestaltung von Hafen, Promenade, Bücherei haben wir schon Bedenken bzgl. der Vorgehensweisen und Durchführbarkeit angemeldet. Die Tondachalternative des Hochzeitshauses zeigt, das bei globalerem Vorgehen Alternativen geben kann.

Neubaugelbiete sind wichtig für Familien und deren längerfristige Bindung an die Stadt. Allerdings sprechen wir uns dagegen aus, vorrangig schutzwürdige Gebiete wie das „Ravelin Camp“ anzugehen und Gebiete wie den „Apenberg“ brach liegen zu lassen. Ferner wollen wir nicht, dass Grundstücke je nach Bauart zu unterschiedlichen Preisen angeboten werden. Hier subventionieren einkommensschwächere solventere Baueigentümer. Energieeffizientes Bauen wird vom Staat hinreichend gefördert und muss nicht noch durch Baugrund kommunal subventioniert werden, zumal dies unter Umständen erhebliche Defizite in der Stadtkasse bedeutet.

Auch sprechen wir uns dagegen aus, das bei Gewerbestandstücken Erschließungsbeiträge erlassen und damit Kosten stadtseitig verbleiben, wobei deren Rückzahlung durch Gewerbesteuern nicht kurzfristig sichergestellt ist. Und vor allem dann nicht, wenn Hamelner Unternehmen umziehen.

Auch gibt es unserer Ansicht nach einen Stau bei der Verkehrswegeunterhaltung, der durch das beschlossene Programm nicht abgedeckt werden kann und die Sanierung der Bahnüber- und -unterführungen noch nicht einmal beinhaltet.

Was die verkehrstechnischen Maßnahmen angeht unterstützen wir verkehrsberuhigenden Maßnahmen und die Stärkung des Fahrradverkehrs. Hierzu haben wir ja mehrere Vorschläge eingebracht. Augenmaß ist allerdings dabei gefordert den vorhandenen Verkehr nicht weiter aufzustauen.

Auch ist nicht jedes Projekt automatisch sinnvoll und zwangsläufig durchzuführen, weil es Zuschüsse gibt. Schließlich muss der nicht bezuschusste Anteil aus einem Haushalt kommen, der keine Mittel dafür enthält. Daher würden wir aufgrund der verfügbaren

Alternativen(Umwidmung der vorhandenen Straße) und unserer „pro Rad“ Politik, den zusätzlichen Fahrradweg Afferde- Hastenbeck nicht unterstützen.

Beim Schulzentrum Nord verstehen wir die Problematik der Eltern und hätten hier, entgegen der Meinung der Verwaltung, eine frühere Einbindung der Betroffenen und eine gemeinsame politische Meinungsbildung geschätzt. Die aktuelle gemeinschaftlich erarbeitete Lösung halten wir aber für akzeptabel.

Einsparungen ja, aber nicht dort, wo es zu Lasten von Jugend, Bildung, Sozialem und Inklusion geht.

Behinderte, Alleinerziehende, Ältere sind auf Solidarität und Unterstützung angewiesen und nicht nur in der aktuellen Ausnahmesituation. Wir werden uns daher intensiv dafür engagieren das vorhandene und hinreichend genutzte Leistungen fortgeführt und nicht gekürzt werden. Unser Engagement am Kuckuck zeigt was möglich ist und wie dankbar es angenommen wird.

Daher keine Einstellung beim Kindertransport des Horts, keine Kürzung bei Ferien- und Freizeitangeboten im Jugendbereich. Allerdings wissen wir, dass Kostensteigerungen aufgefangen werden müssen und stehen daher einkommensorientierten Gebührenanpassungen im Betreuungs- und Kulturbereich offen gegenüber.

Vertretbar halten wir in diesen Zeiten aber auch die Einsparung bei der Unterstützung z. B. von kirchlichen Aktivitäten, da es hier um Organisationen mit eigenen Einnahmen geht.

Was die digitale Ertüchtigung von WBZ und Rattenfängerhalle angeht, sehen wir hier Einsparmöglichkeiten. In der Rattenfängerhalle finden keine Sportveranstaltungen statt, die einer neuen Anzeige bedürfen. Im WBZ sollte vorerst nur Audio erneuert werden, aber auf die Monitorwand verzichtet werden.

„Ordnung muss sein“ das fordert der Bürger und die Verwaltung liefert. Nun ist die Fraktion Frischer Wind Piraten nicht weltfremd und erkennt den Handlungsbedarf und die Bedürfnisse der Einwohner, aber ohne Konzept und Prävention ist es nicht mehr als ein „kurzzeitiges Signal – wir tun was“. Wir haben uns in der Vergangenheit dafür eingesetzt, das Sozialstellen geschaffen werden und dringen hier auf ein gemeinsames Konzept mit dem LK, das Prävention und Exekution im Zusammenspiel mit der Polizei als Inhalt hat. Vor allem muss es 7/24 greifen und nicht nur während der Arbeitszeit an Werktagen.

Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, das Blindenleitlinien nicht unnötigerweise Weise bei Events eingeschränkt werden, Rollstuhlfahrer und Kinderwagen die Leitungs-/Schlauchbarrieren zwischen den Ständen vernünftig passieren und somit partizipieren können. Auch werden wir verstärkt darauf achten, dass Ordnungsmaßnahmen im

erforderlichen Umfang und Gleichheit (Werbemonitore, Eyecatcher, Bestuhlung/Betischung...) durchgeführt werden.

Kommen wir zuletzt zum Thema Umweltschutz, Natur. Hier sehen wir Handlungsbedarfe und engagieren uns auch mit Themen wie „essbare Stadt“, keine Gewerbefläche im Überflutungsgebiet, Mülltrennung bei Umwelttagen, Reinigung trocken gefallener Gewässer/Ufer(Hamel), Windkraft etc. allerdings mit Augenmaß und nicht als journalistische Headline. So halten wir es z. B. für vertretbar, das seitens der unteren Naturschutzbehörde die nach Verordnung möglichen Ausnahmen zum Parken für Drachenbootrennen und Zollmeisterschaft ausgesprochen werden. Diese (z. T. langjährigen) Aushängeschilder sind kostenloses Marketing für Hameln und daher unbedingt unterstützungswürdig.

Nun bekommt Hameln nicht nur erstmalig einen Doppelhaushalt, sondern beschließt diesen auch erstmals ohne Ratsbeschluss über die Notfalloptionen des NKomVG.

Bei der Entscheidung dies so durchzuführen haben wir uns neutral verhalten, um auf eine Ratssitzung verzichten zu können, da wir diese für unzumutbar halten. Dies bedeutet aber auch nicht dass wir dieses Verfahren gut heißen. Hier hätten wir uns eine Lösung gewünscht die alle Ratsmitglieder einbindet, und somit alle Vertreter unser Mitbürger. So wird nun ein Haushalt verabschiedet, der nur in Besprechungen der Fraktionsspitzen der größeren Fraktionen und mit stimmberechtigten VA Mitgliedern verhandelt wurde.

Wäre der Beschluss durch den Rat getroffen worden, hätten wir dem ursprünglichen Haushalt nicht zugestimmt, sondern uns oben genannten Gründen enthalten.

Wir hoffen dass von der Verwaltung, wohlwissend das diese gerade alle Hände voll zu tun hat, eine zeitnahe Lösung für eine Kommunikation mit **allen** Ratsmitgliedern (Telefonkonferenzen etc.) gefunden wird, um diese in die sicher bald anstehenden wichtigen Entscheidungen einbinden zu können.

In der momentanen Situation kann ich nur allen alles erdenklich Gute und vor Allem Gesundheit wünschen und hoffen dass wir bald wieder zur Normalität zurück finden können.

Claudia Schumann

für die Fraktion Frischer Wind/ PIRATEN